Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 300. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag den 1. Juli 1859.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 30. Juni, Nachmittags. Im Einverständniß mit den kriegführenden Mächten hat der Bundesrath beschlossen, diejenigen Corps oder einzelne Soldaten, welche auf schweizerischen Boden übergetreten sind, gegen das Versprechen der betreffenden Regierungen, dieselben im gegenwärtigen Kriege nicht mehr zu verwenden, in ihre Heimath zu entlassen. Die denselben abgenommene Munition und Waffen werden nach Beendigung des Krieges zurückgegeben und die Verpflegungskosten der Schweiz vergütet. Die Dampfschiffe auf dem Langensee werden unter der Bedingung dem Verkehr zurückgegeben, daß sie nicht mehr zu kriegerischen Zwecken dienen.

Die Oesterreicher haben zwischen Glurns und Trafoi Barrikaden errichtet und befestigte Positionen eingenommen. 13 Kompagnien Infanterie, 2 Schützen-Kompagnien und eine Batterie haben die Stelvio-Straße besetzt.

In Lugano sind 40 österreichische Aerzte eingetroffen, die aus den mailänder Spitälern in ihre Heimath entlassen worden sind.

Bern, 30. Juni, Nachmittags. Hier eingetroffene Depeschen aus Turin bestätigen, daß Garibaldi den Befehl erhalten habe, das obere Veltlin gegen den Stelviopaß zu besetzen. Garibaldi wird mit 3000 Mann in Tirano erwartet, wo sich bereits 500 Mann regulärer piemontesischer Infanterie befinden. Bei Bormio haben einige Scharmützel stattgefunden.

Preußen.

Berlin, 30. Juni. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Steuer- und Kommunal-Empfänger Steiniger zu Waldbroel im Regierungsbezirk Köln, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Förster Quaeschning zu Neudorf im Kreise Sorau, und dem Hofbesitzer und Kirchenvorsteher Arendt in Groß Plienendorf im Landkreise Danzig, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; dem Geheimen Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor Mauve in Danzig den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath beizulegen; den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Adolph Duflos in Breslau zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen; dem Kreis-Physikus Dr. Rothmann zu Eisleben den Charakter als Sanitätsrath; und dem Kreissteuer-Einnehmer Wolff zu Domnau, im Regierungsbezirk Königsberg, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Dem bisherigen administrativen Mitgliede der königlichen Direktion der westfälischen Eisenbahn zu Münster, Regierungs-Rath Heise, ist die Stelle des Vorsitzenden derselben, und dem Eisenbahn-Bau-Inspektor Koch die Stelle des technischen Mitgliedes derselben verliehen worden. Der Hütten-Eleve Herrmann Bernoulli ist zum Hüttenmeister bei dem königlichen Eisengießereiamte zu Berlin ernannt worden.

Der bisherige Kreisrichter v. Frankenberg in Allenburg ist vom 1. August d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Lauenburg mit der Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Köslin ernannt worden.

Der emeritirte Postmeister Krinke zu Bunzlau ist aus der Reihe der Inhaber von Central-Seiden-Haspel-Anstalten ausgeschieden und in dessen Stelle der Fabrikant J. E. Friedrich zu Bunzlau getreten.

Dem Lehrer Herbert in Mühlhausen sind die Rechte und Verpflichtungen eines Inhabers einer Central-Seiden-Haspel-Anstalt übertragen worden.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant von der Armee, v. Herrmann, von Stettin. Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Frhr. Senfft v. Pilsach, von Stettin. (St.-A.)

Berlin, 30. Juni. Ueber die preußische Depesche, welche den deutschen Regierungen Aufschlüsse über die preußische Politik gegeben, schreibt man der „Köln. Z.": „Man hört vorläufig, daß sie die Veranlassung der Mission Willisens bespreche und weiterhin ausführe, daß und aus welchen Gründen Preußen separate Richtungen in Deutschland bekämpft habe, daß es den Frieden zu erhalten gewünscht habe und noch wünsche, daß zur Erreichung dieses Zieles eine Mediation, für die es die Zustimmung Englands und Rußlands zu gewinnen hoffe, als der geeignete Weg sich darbiete, daß Preußen im Interesse der Sicherung Deutschlands und der deutschen Machtstellung, sowie um der gemeinschaftlichen Intervention zu Gunsten des Friedens Nachdruck zu verleihen, umfassende Armee-Aufstellungen für nöthig erachtet habe, daß endlich eine kriegerische Eventualität doch immer ins Auge zu fassen sei und daher ein durch die Sicherung Deutschlands ohnehin angezeigter Zusammenhang zwischen den deutschen Aufstellungen und den preußischen durch den planmäßigen Anschluß an die letzteren zu beantragen sei. Dies wird als der allgemeine Gedankengang des Schriftstückes, das dem preußischen Antrage in Frankfurt zur thatsächlichen Begründung dient, bezeichnet."

Inzwischen sind auch die Depeschen, in denen sich das preußische Kabinet gegen die Regierungen von Großbritannien und Rußland über seine Absichten ausspricht, bereits abgegangen. Es wird in diesen Depeschen dargelegt, welches Interesse Preußen und Deutschland an der schwebenden Frage haben und wie sie also auf die Lösung derselben einwirken müßten. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 28. Juni. [Vom Bunde.] Die deutschen Diplomaten äußern sich hier günstig über die preußischen Anträge, unter denen sich auch die Forderung der Einführung eines gleichmäßigen Vergütigungssatzes für die Verpflegung der Truppen befindet. Allerdings befindet sich im § 86 der Bundeskriegsverfassung die Bestimmung, daß die Verpflegung der Bundestruppen nach den Vorschriften des Verpflegungs-Reglements für das Bundesheer erfolgen solle, aber seit Annahme dieses Beschlusses vom 11. Juli 1822 ist man über dieses Reglement bis auf den heutigen Tag zu keiner Verständigung gekommen. Nach einem Bundesbeschluß vom 23. August 1832 soll die Einquartierung und Natural-Verpflegung bei Unruhen nach dem Reglement des Hilfe leistenden Staates erfolgen, aber welche Verwirrung muß die Rechnungslegung über die Verpflegung verschiedener Kontingente in einem und demselben Bundesgebiete hervorrufen, selbst wenn bei der Concentration großer Massen eine Anwendung verschiedener Reglements ausführbar wäre. Die Annahme einer übereinstimmenden Norm ist dringend geboten. Wie ich heute höre, sind die preußischen Anträge noch von einer Motivirung im Einzelnen begleitet gewesen, in welcher als Zweck der preußischen Mobilmachung die militärische Unterstützung der preußischen Politik und die Sicherung der Machtstellung Deutschlands dargestellt sind. Unter Hinweisung auf die früher am Bunde gehegten Wünsche wegen Aufstellung eines Observations-Corps werden ferner die vorgeschlagenen Maßnahmen gerechtfertigt, durch die Ausdehnung des Krieges in Italien und durch die Nähe desselben an der Grenze Deutschlands. (Sp. Z.)

Oesterreich.

Ein Telegramm aus Innsbruck, vom 27. Juni, von Seite eines österreichischen Stabsoffiziers, belehrt uns, daß die Nachricht, wonach Graf Gyulai in Baden bei Wien sich aufhalte, gänzlich ungegründet sei. „Der Unterzeichnete sprach den Grafen Gyulai am 24. Abends. Am 25. war er bei dem Regiment von Mantua, (?) dessen Inhaber er ist, als Kommandant, um dieses vor den Feind zu führen." (Allg. Z.)

Italien.

[Die Schlacht bei Solferino.] Die „Militär-Zeitung" reproducirt die bereits mitgetheilten Nachrichten über die Schlacht vom 24. v. M. und konstatirt vor Allem die Thatsache, daß die zwölfstündige Schlacht zwischen dem Mincio und der Chiese eine der größten und blutigsten aller Zeiten war, daß sie aber bei ungemein großen Opfern weit hinter einem entscheidenden Erfolg für den Feind blieb. Dann fährt das genannte Blatt in folgender Weise fort:

„Wir hatten den Offensivschlag versucht, weil ein Sieg von ungeheurer Tragweite gewesen wäre und eine Niederlage die ursprüngliche Defensiv-Aufstellung hinter dem Mincio nicht vereiteln konnte, dessen Uebergänge sich leicht vertheidigen lassen, weil der vom Westen kommende Gegner in der einzigen kurzen Strecke zwischen Peschiera und Goito, wo Uebergänge thunlich sind, nur die beiden Punkte von Goito und Salionze zur Wahl hat, welche aber durch eine direkte Besetzung im Verein mit der von unserer Armee rückwärts genommenen Centralstellung leicht vertheidigt werden können. Der Besitzer des linken Ufers hat seine Uebergänge frei, sie wurden auch wahrscheinlich an den bekannten Stellen bei Monzambano und Borghetto mit der zweiten, bei Pozzolo und Goito mit der ersten Armee durchgeführt, ohne auf den Feind zu stoßen. An dem Tage, als wir den Uebergang unternommen hatten, inspicirten Louis Napoleon und Victor Emanuel ihren linken Flügel bei Lonato und ließen bis Desenzano recognosciren; eine Abtheilung drang sogar bis vor die Mauern Peschieras. Das mögen die Gefechte und Scharmützel gewesen sein, welche, der Schlacht vorangehend, schon um 4 Uhr Früh begonnen hatten, und die durchaus nicht verhindern konnten, daß das 1., 5., 7. und 8. Corps — die zweite Armee unter G. d. C. Graf Schlick — Pozzolengo, Solferino und Cavriano, das 3., 9. und 11. (die erste Armee unter FZM. Wimpffen), Guidizzolo und Castel Goffredo besetzten. Der Feind wurde von Montechiari über Castiglione delle Stiviere erwartet, verfolgte aber später nicht die Heerstraße auf Guidizzolo nach Goito, sondern den über die Höhen führenden Weg auf Solferino und Cavriano. Um Mittag am 24. waren wir im Vortheil, doch standen unsere beiden Flügel einerseits in Pozzolengo und andererseits in Castel Goffredo. Ein feindlicher Angriff in Massen, Manöver, die Napoleon I. beinahe jedesmal in Anwendung brachte, auf unsere Mitte, entschied, und bestimmte die Armee, den Rückzug anzutreten.

Wir wissen die Armeekorps, welche sich an der Schlacht betheiligt haben; es waren das 1. Clam, 3. Schwarzenberg, 5. Stadion, 7. Zobel, 8. Benedek, 9. Schaaffgotsche, 11. Veigl und Kavallerie-Reserve-Division Mensdorff; das 2. Corps Liechtenstein und das 10. Wernhardt, kamen nicht zum Kampfe. Von beiden Theilen waren mindestens 300,000 Streiter engagirt; danach, sowie nach der zwölfstündigen Hartnäckigkeit des Kampfes und nach den Verlusten zu schließen, ist — mit Ausnahme der Völkerschlacht bei Leipzig — wohl keine in der Geschichte, welche der heutigen an Machtentwickelung gleich käme. Versuchen wir es, die Truppen zu bezeichnen, die hier für uns geblutet und als Helden für uns gekämpft hatten: es dürften gewesen sein: die Infanterie-Regimenter Kaiser Nr. 1 (Troppau), Eh. Karl Nr. 3 (Kremsier), Liechtenstein Nr. 5 (Munkacs), Prohaska Nr. 7 (Klagenfurt), Eh. Ludwig Nr. 8 (Brünn), Albert von Sachsen Nr. 11 (Pisek), Großherzog Hessen Nr. 14 (Linz), Herzog von Nassau Nr. 15 (Tarnopol), Hohenlohe Nr. 17 (Laibach), Großfürst Konstantin Nr. 18 (Königgrätz), Prinz Wilhelm von Preußen Nr. 20 (Neu-Sandec), Baron Reischach Nr. 21 (Czaslau), Graf Wimpffen Nr. 22 (Triest), König der Belgier Nr. 27 (Graz), Graf Thun Nr. 29 (Groß-Becskerek), Culoz Nr. 31 (Herrmannstadt), Franz Ferdinand d'Este Nr. 32 (Ofen), Khevenhüller Nr. 35 (Pilsen), Erzherzog Joseph Nr. 37 (Großwardein), Dom Miguel Nr. 39 (Debreczyn), Roßbach Nr. 40 (Jaslo), König von Hannover Nr. 42 (Theresienstadt), Kinsky Nr. 47 (Marburg), Erzherzog Ernst Nr. 48 (Gr.-Kanisza), Heß Nr. 49 (St. Pölten), Erzherzog Franz Karl Nr. 52 (Fünfkirchen), Erzherzog Leopold Nr. 53 (Agram), Grueber Nr. 54 (Olmütz), Erzherzog Stephan Nr. 58 (Stanislau), Erzherzog Rainer Nr. 59 (Salzburg), Prinz Wasa Nr. 60 (Erlau); Bataillone der Liccaner-, Ottocaner-, Sluiner-, Warasdiner-, Banal- und Romanen-Banater-Regimenter; das Kaiser Jäger-Regiment; das 2., 3., 9., 10., 13., 14., 15., 23. Jäger-Bataillon; das Kaiser-, König von Preußen- und Graf Haller-Husaren-, das Civallart- und König Sicilien-Ulanen-Regiment."

Turin, 26. Juni. [Rundschreiben des Grafen Cavour.] Graf Cavour hat an alle Vertreter der sardinischen Regierung an den auswärtigen Höfen ein Rundschreiben gerichtet, das nach dem „Journal des Debats" folgendermaßen lautet:

Turin, 14. Juni 1859. Die Kenntniß, die Sie von den Grundsätzen haben, von denen die Politik der Regierung Sr. Majestät stets geleitet wurde, so wie die wiederholten Mittheilungen, welche ich der Gesandtschaft in letzter Zeit zu machen Sorge trug, haben Sie in den Stand setzen müssen, die politischen und militärischen Ereignisse, die in der Lombardei so eben vor sich gegangen sind, zu würdigen, und würdigen zu lassen. Es ist jedoch zweckmäßig, sich jetzt über den Ursprung und die Veranlassungen dieser Thatsachen Rechenschaft zu geben und so die Absichten und Handlungen der königlichen Regierung noch klarer darzulegen. Sobald die italienische Frage, die von den Einen geleugnet, von den Anderen unterschätzt wurde, den ersten Platz unter den Erwägungen Europas einnahm, hat das Kabinet Sr. Majestät mit dem Freimuthe, der ihm eigen ist, die ungemeine Schwierigkeit der Lage dargelegt. Zu diesem Zwecke habe ich mich in der an die englische Regierung gerichteten Denkschrift vom 1. März d. J., die nachher durch die Presse veröffentlicht wurde, bemüht, die Ergebnisse der österreichischen Herrschaft in Italien zu veranschaulichen. — Ergebnisse, die in der modernen Geschichte nicht ihres Gleichen haben. Ich habe gezeigt, daß die allgemeine Antipathie und der Haß gegen die österreichische Regierung zunächst von dem Regierungssystem herrührten, das den Lombardo-Venetianern auferlegt worden war, sodann und hauptsächlich von dem Nationalgefühle, das durch die Fremdherrschaft gekränkt worden war. Der Forschritt der Wissenschaften, die Verbreitung des Unterrichts, die Oesterreich nicht ganz unterdrücken konnte, hatten diese Bevölkerungen über ihr trauriges Loos, nämlich von einem Volke regiert und beherrscht zu werden, mit welchem sie keine Gemeinsamkeit des Volksstammes, der Sitten und der Sprache besitzen, noch empfindlicher gemacht. Die Oesterreicher hatten, nachdem ihre Herrschaft ein halbes Jahrhundert gedauert, noch nicht einmal Wurzel in diesen Provinzen gefaßt; sie standen daselbst noch immer nur wie im Feldlager. Dieser Stand der Dinge stellte sich durchaus nicht als eine vorübergehende Thatsache dar, deren Ende sich früher oder später vorhersehen ließ, sondern er wurde mit jedem Tage bedenklicher und verschlimmerte sich fortwährend. Wir äußerten, daß ein solcher Zustand zwar nicht den Verträgen zuwider war, wohl aber den großen Grundsätzen der Billigkeit und Gerechtigkeit, auf denen die gesellschaftliche Ordnung beruhet. Wenn es nicht gelingt, Oesterreich dahin zu bringen, daß es die bestehenden Verträge abändert, setzen wir hinzu, so wird man zu keiner endgiltigen und lebensfähigen Lösung gelangen, und man wird sich mit mehr oder minder wirksamen Palliativen begnügen müssen. Dessenungeachtet haben wir uns in der Hoffnung, das Loos der Lombardo-Venetianer erträglicher zu machen und eine so schwierige Lage augenblicklich zu lindern, auf die an uns gestellte Bitte beeilt, Hilfsmittel anzudeuten, welche uns die geeignetsten schienen, um das gewünschte Resultat zu erzielen. Leider erwies Oesterreich sich gegen jede Ausgleichung unzugänglicher als jemals; es war entschlossen, dieses rechtswidrige Uebergewicht, das es über die durch die Verträge als unabhängig anerkannten Staaten errungen hatte, aufrecht zu erhalten. Es verdoppelte die Drohungen und beschleunigte die furchtbaren militärischen Vorbereitungen, die gegen Piemont gerichtet waren, welches die einzige seiner ausschließlichen Herrschaft in Italien entgegengesetzte Schranke war. Die kleinen Staaten, die ihr Schicksal an das von Oesterreich geknüpft, und die aus demselben Grunde die Abneigung ihrer Unterthanen erfahren hatten, konnten sich ihrer Pflichten gegen ihre Völker nicht mehr eingedenk zeigen. Ernstliche und unvermeidliche Verwickelungen schienen bevorzustehen. Die Ruhe Europa's befand sich demnach in Gefahr. Unter diesen Verhältnissen ward von Rußland ein Congreß vorgeschlagen, der von den Großmächten gebilligt und von Piemont angenommen wurde. Die Basis des Congresses war die Aufrechterhaltung des territorialen status quo, das heißt der Verträge, wodurch Oesterreich seine Besitzungen in Italien gesichert wurden. Man weiß, was geschehen ist: Oesterreich, welches nicht seine legalen Rechte, die ihm ausdrücklich vorbehalten worden waren, wohl aber die von ihm den europäischen Stipulationen zum Trotz vollbrachten Usurpationen einer Prüfung unterworfen sah, Oesterreich warf plötzlich die Maske ab. Ungeachtet der England gegenüber eingegangenen förmlichen Verpflichtungen, Piemont nicht anzugreifen, entsandte es sein Heer gegen die Staaten Sr. Majestät, und seine Generale sprachen es ganz laut aus, daß der Kaiser in Turin unterhandeln werde. Zwar entsprachen die Thatsachen den Prahlereien des General-Stabs nicht und die österreichischen Heere sahen sich genöthigt, ihre Thaten auf Plünderungen und unverantwortliche, gegen harmlose Bewohner des Landes verübte Grausamkeiten zu beschränken. Der Feind ward wieder aus dem piemontesischen Gebiete vertrieben, und die Siege von Palestro und Magenta erschlossen uns die Lombardei. Da war es, wo die Ereignisse unser Urtheil über den moralischen Zustand der lombardisch-venetianischen Provinzen und der kleinen Staaten, die gemeinsame Sache mit Oesterreich gemacht hatten, bestätigten. Die Stimmung der Bevölkerung trat zu Tage; die Munizipal-Behörden, dieselben Munizipal-Behörden, welche von Oesterreich eingesetzt worden waren, proklamirten die Absetzung der alten Regierung, erneuerten die Union von 1848 und bestätigten einstimmig ihre Einverleibung in Piemont. Der Gemeinderath von Mailand proklamirte dieselbe sogar innerhalb der Schußweite der österreichischen Kanonen. Indem der König diesen freiwilligen Ausfluß des National-Willens annimmt, beeinträchtigt er in keinerlei Weise die bestehenden Verträge. Denn Oesterreich, indem es die Annahme eines Kongresses, der die Aufrechterhaltung dieser Verträge zur Grundlage hatte, verweigerte und in die Staaten Sr. Majestät einfiel, zerriß, was seinen Theil anging, die Abkommen von 1814 und 1815. Die seiner Herrschaft von dem Kriegsglücke gewaltsam unterworfenen italienischen Provinzen traten wieder in den Besitz ihrer natürlichen Rechte: nachdem sie zweimal im Laufe von 11 Jahren befreit worden waren, gab sich ihr Wille ohne Hinderniß und ohne Druck kund. Im Jahre 1848, wie im Jahre 1859, vereinigten sich diese Länder freiwillig mit Piemont, wie Brüder, welche einander nach langer und schmerzlicher Trennung wiederfanden. Der Zweck des gegenwärtigen Krieges ist, wie Se. Majestät offen einräumt, die italienische Unabhängigkeit und die Ausschließung Oesterreichs von der Halbinsel. Diese Sache ist zu edel, als daß sich ihre Bedeutung verhehlen ließe; sie ist zu heilig, als daß sie nicht zum Voraus auf die Sympathien des civilisirten Europa rechnen könnte. Wir müssen sogar anerkennen, daß diese Sympathien uns niemals ausgeblieben sind; denn die Politik der königl. Regierung ist sich stets gleich geblieben und hat die Billigung nicht nur der öffentlichen Meinung, sondern auch der Kabinette erfahren. Europa hat durch die Stimme seiner hervorragendsten Staatsmänner Zeugniß abgelegt von dem Interesse, welches es für das Geschick des unglücklichen Italiens empfand. Erst in letzter Zeit schienen gewisse argwöhnische und mißtrauische Gefühle rege zu werden. Das hochherzige Einschreiten des Kaisers Napoleon zu Gunsten eines ungerecht angegriffenen Bundesgenossen und einer unterdrückten Nation ward bis zu einem gewissen Grade verkannt. Man wollte dort ehrgeizige Absichten und Vergrößerungsplane erblicken, wo in Wirklichkeit nur eine edle Hingebung an die Sache der Gerechtigkeit und des guten Rechtes und die gebieterische Pflicht, die Würde und die Interessen Frankreichs zu wahren, vorhanden war. Die unumwundenen Erklärungen des Kaisers Napoleon III. im Augenblick, wo er das Schwert zog, haben diese Befürchtungen bereits bedeutend beschwichtigt. Die so klar, bestimmt und würdig gehaltene mailänder Proklamation mußte alle Zweifel verscheuchen, die noch allenfalls in vorurtheilsvollen Ge-

müthern obwalten möchten. Wir hegen das unbedingte Vertrauen, daß das europäische Gleichgewicht nicht durch die Gebiets-Ausdehnung eines Groß-staates gestört werden wird, und daß es in Italien ein fest konstituirtes Königreich geben wird, wie es durch die geographischen Verhältnisse, so wie die Einheit des Volksstammes, der Sprache und der Sitten natürlich angedeutet ist, und wie es die Diplomatie schon zu anderen Zeiten im gemeinsamen Interesse Italiens und Europas hatte bilden wollen. Mit der Herrschaft Oesterreichs und der Staaten, die ihre Geschicke mit denen Oesterreichs verknüpft haben, wird eine fortwährende Ursache von Ruhestörungen verschwinden, die Ordnung gewährleistet und der Herd der Revolutionen ausgelöscht sein, und Europa wird sich in voller Sicherheit den großen friedlichen Unternehmungen überlassen können, welche unserm Jahrhundert zur Ehre gereichen. Das, Herr Minister, ist der Gesichtspunkt, unter welchem Sie die Ereignisse, die sich jetzt in Italien entwickeln, darzustellen haben. Der von Oesterreich hervorgerufene Kampf muß dessen Ausschließung aus einem Lande, das die bloße Gewalt einem verhaßten und unerträglichen Joche unterworfen hatte, zur Folge haben. Unsere Sache, mit Freuden wiederhole ich es nochmals am Schlusse dieser Depesche, ist edel und gerecht. Wir können und müssen dies laut erklären, und wir vertrauen auf den Triumph des guten Rechtes. Genehmigen Sie &c. Cavour.

Graf Cavour ist in das Hauptquartier abgereist, um wegen der Schwierigkeiten, welche die römische Frage bietet, Rücksprache mit dem Könige zu nehmen. Namentlich haben die Vorgänge in Perugia überall sehr erbittert. (Laut einer telegraphischen Depesche ist Graf Cavour am 27. Abends bereits wieder in Turin eingetroffen.) Am 21. ist, wie schon gemeldet, Kossuth in der Begleitung Valerio's, Deputirter der äußersten Linken, hier angekommen. Die Generäle Klapka, Kiß und Perczel sind auch hier eingetroffen, um Kossuth zu begrüßen. In Acqui hat man ein Depot für die ungarischen Freiwilligen errichtet, von denen die meisten zu Gefangenen gemacht worden sind, und die, als sie nach Frankreich geschickt werden sollten, darum gebeten haben, in den Unabhängigkeitskrieg dienen zu dürfen.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. In den gouvernementalen Kreisen macht man sich über die Beziehungen zu Preußen und Deutschland keine Illusionen, und man zweifelt fast an der Möglichkeit, einen Bruch zu vermeiden. Doch muß ich mir vorbehalten, auf diesen delikaten Punkt zurückzukommen, wenn das Publikum mehr als irgend etwas Anderes präoccupirt. Die ernsten, die politischen Männer Frankreichs sind im Stande, sich in die Lage Preußens zu denken, dem man nicht zutrauen dürfe, seine großen militärischen Maßregeln zum Gespötte werden zu lassen. Auch wir wünschen die Erhaltung des Friedens, nicht aber einen solchen, welcher Preußen seine politische Ehre kosten und dasselbe späteren viel größeren Gefahren aussetzen würde. Doch hierüber ein andersmal, sobald wir offizielle Anhaltspunkte haben. In spätestens acht Tagen wird übrigens die Ungewißheit ihr Ende erreicht haben. Daß das französische Gouvernement sich auf den schlimmsten Fall vorbereitet, versteht sich von selbst, und wir glauben u. A. zu wissen, daß der Finanzminister in Folge einer Aufforderung des Kriegsministers dem Militär-Genie die Waldungen in den östl. Provinzen zur Verfügung gestellt hat, um sich aus denselben mit dem für Pallisaden, befestigte Lager u. s. w. erforderlichen Holze zu versehen. Gleichzeitig erfahren wir, daß die Präfekten den Befehl erhalten haben, die Anwerbung von Freiwilligen zu fördern, und selbst die Anwerbung von jungen Leuten von 17 und 18 Jahren zu gestatten, vorausgesetzt, daß sie von starker Konstitution sind.

Man erfährt allmälig hier, welche schmerzlichen Verluste unser Heer in der Schlacht bei Solferino erlitten hat. Außer den bereits als verwundet angegebenen Generälen haben der Oberst des Geniekorps Jourson und zwei andere Offiziere derselben Waffe, unter denen sich ein Bataillonschef befindet, dabei das Leben verloren. Unter den Regimentern, die am meisten gelitten haben, erwähnt man das erste Zuavenregiment und das erste afrikanische Schützenregiment, von dem ohngefähr 140 Mann kampfunfähig geworden sind, unter denen 6 getödtete und 4 verwundete Offiziere sich befinden. Unter den Getödteten befindet sich auch ein junger Sous-Lieutenant de Salignac Fenelon, Sohn des französischen Ministers in Frankfurt. Der Eskadronschef, Herzog de La Rochefoucauld, im afrikanischen Schützenregiment, ist gefangen genommen worden, als er sich mit einem Peloton Kavallerie, das vernichtet wurde, zu weit ins Schlachtgetümmel vorgewagt hatte. Auch das 91. Linienregiment hat viel gelitten.

In Mailand sind 15,000 Betten für die Verwundeten bestellt worden, unter denen sich aber auch die verwundeten Oesterreicher befinden, die auf dem Schlachtfelde zurückgeblieben sind. Ueberdies denkt man dabei an die Zukunft. (Elberf. Z.)

— Man liest in der „Presse“: „Graf Schuwaloff, Adjutant des Kaisers Alexander, begiebt sich in das französisch-sardinische Hauptquartier. Er ist Ueberbringer eines eigenhändigen Briefes des Zaren an den Kaiser.

[Die französische Flotte in Antivari.] Die „Ostdeutsche Post“ war das erste Blatt, welches über die französische Landung in Antivari ausführliche Nachrichten gab. Wir meldeten damals, als erst 2 französische Kriegsdampfer in Antivari eingetroffen waren, daß dort ein französisches Depot für Geld und Waffen errichtet wurde und daß in den nächsten Tagen noch 18 französische Schiffe erwartet werden. Dies ist auch eingetroffen und in diesem Augenblick ist die Zahl der großen und kleinen französischen Fahrzeuge in dem Hafen von Antivari auf zweiundvierzig gestiegen, darunter befinden sich zehn schwimmende Batterien.

Wie behauptet wird, soll in drei oder vier Tagen die Attaque auf Venedig beginnen.

Oppeln, 30. Juni. [Personalchronik.] Den praktischen Aerzten Dr. Roger zu Rauden, Dr. Friedländer zu Oppeln und Dr. Guttmann zu Ratibor ist der Charakter als Sanitätsrath, und dem Regierungs-Sekretär Mischalle zu Oppeln, der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden. — Der Ehrenrath unter den Rechtsanwälten und Notarien im Departement Ratibor besteht aus folgenden Personen: A. Mitglieder: 1) Justizrath Klapper zu Ratibor, Vorsitzender; 2) Justizrath Engelmann zu Ratibor; 3) Justizrath Gründel zu Ratibor; 4) Rechtsanwalt Grünig zu Ratibor; 5) Rechtsanwalt Horsetzki zu Ratibor; 6) Rechtsanwalt Kneusel zu Ratibor; 7) Rechtsanwalt Witzenhusen zu Oppeln. B. Stellvertreter: 1) Rechtsanwalt Fröhlich zu Kosel; 2) Rechtsanwalt Langer zu Oppeln; 3) Rechtsanwalt Schmiedel zu Ratibor; 4) Rechtsanwalt Fischer zu Leobschütz.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Die neueste Nr. (6) des Ministerial-Blattes für die gesammte innere Verwaltung enthält u. A. nachstehende Verfügungen:

1) Vom 27. April, daß auch Ausländer, wenn sie einen Wohnsitz begründet, zu den Schulbeiträgen beitragen müssen. 2) Vom 25. Mai, daß bis zur Wiederentlassung eines Sträflings in seinen und seiner Angehörigen Domizil-Verhältnissen nichts geändert werden darf, was aber nicht ausschließt, daß Familienglieder eines Sträflings anderwärts einen vorübergehenden Aufenthalt nehmen, da es eine Härte wäre, die Kinder eines Sträflings an dessen Wohnort zu konfiniren. 3) Vom 31. Mai, daß die Polizeibehörden Verhandlungen über angeblich verübte Verbrechen und Vergehen der Staatsanwaltschaft mittheilen müssen. 4) Vom 27. Mai, daß Dorfschulzen keine Schankwirthschaften betreiben dürfen. 5) Vom 6. Juni, daß die Stellvertretung konzessionirter Schankwirthe unzuläßig ist, wobei es sich jedoch von selbst versteht, daß dies nicht auf die Fälle angewandt werden kann, wo der Konzessions-Inhaber zeitweise an der persönlichen Ausübung des Gewerbebetriebs gehindert ist. Für diese Fälle können Stellvertreter, jedoch unter Genehmigung der Ortspolizeibehörde, zugelassen werden. 6) Vom 14. Mai, daß auch die Beamten der Staatsanwaltschaft befugt sind, die nicht für das Publikum bestimmten Räume der Eisenbahnhöfe u. s. w. ohne besondere Erlaubniß zu betreten.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die Spekulanten zeigten viel Vertrauen. Die Rente, welche zu 62, 30 eröffnete, hob sich auf 62, 45, stieg als Consols von Mittags 12 Uhr 92⅞ eingetroffen waren, auf 63 und schloß sehr fest und sehr belebt zur Notiz. Alle Werthpapiere waren gesucht.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 62, 95. 4½pCt. Rente 92, 75. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 442. Kredit-mobilier-Aktien 660. Lombardische Eisenbahn-Aktien 485. Franz-Joseph —.

London, 30. Juni, Nachm. 3 Uhr. Börse fest. Silber 62⅛.

Consols 92⅞. 1pCt. Spanier 29¾. Mexikaner 18⅛. Sardinier 81. 5pCt. Russen 105. 4½pCt. Russen 95.

Wien, 30. Juni, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Valuten offerirt. — Neue Loose 91, —.

5proz. Metalliques 61, 50. 4½pCt. Metalliques 53, 25. Bank-Aktien 780, —. Nordbahn 173, 30. 1854er Loose 105, —. National-Anlehen 67, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 235, —. Kredit-Aktien 159, 80. London 140, 50. Hamburg 107, —. Paris 56, —. Gold 140, —. Silber —, —. Elisabetbahn 126, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn 92, —.

Frankfurt a. M., 30. Juni, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Günstige Stimmung für österreichischen Fonds und Aktien bei lebhaftem Umsatz zu höheren Coursen, gegen Schluß etwas matter.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 114. Wiener Wechsel 81¼. Darmstädter Bank-Aktien 121. Darmstädter Zettelbank 211½. 5pCt. Metalliques 41¼. 4½pCt. Metalliques 36½. 1854er Loose 70¾. Oesterreich. National-Anlehen —. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 190. Oesterreich. Bank-Antheile 638. Oesterr. Kredit-Aktien 132. Oesterreich. Elisabet-Bahn 117. Rhein-Nahe-Bahn 25⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 30. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Ziemlich lebhaft zu steigenden Preisen. Neue preußische Anleihe 93½.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 47. Oesterr. Credit-Aktien 57 ex. Div. Vereins-Bank 96½. Norddeutsche Bank 72¾. Wien —, —.

Hamburg, 30. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, ab auswärts auf letzte Preise gehalten, jedoch ohne Kauflust. Roggen loco flau, ab Königsberg 122pfd. 59 angeboten. Oel loco 23¼—23, pro Oktober 22½. Kaffee, Rio ruhig, gewaschene Laguayras 6⅜—7¼ bezahlt. Umsatz 2000 Sack. Zink 1000 Ctr. loco 11⅞, 2500 Ctr. $11^{15}/_{16}$, 500 Ctr. $11^{31}/_{32}$.

Liverpool, 30. Juni. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berlin, 30. Juni. Die Deckungen waren in den letzten Tagen noch nicht vollständig bewirkt. Die Fixer hatten von Stunde zu Stunde auf Ereignisse gehofft, die eine größere Willigkeit der Abgeber herbeiführen würden. Mit um so größerem Empressement mußten sie heute an ihre Rückkäufe gehen, als die Börse die politische Situation immer günstiger aufzufassen fortfährt und hierin durch die Haltung der wiener Börse unterstützt wird. Man meldete von Wien Vormittags Credit 160 und 162, Mittags 159. 80; Staatsbahn 235 und 238, Mittags 235; Nationalanleihe 67. 80, Mittags 67. 30. Die matteren Mittagscourse brachten in der That auch hier eine Ermattung hervor, und überdies waren gegen Schluß der Börse die erforderlichen Deckungen bereits ausgeführt. Die zum Theil wesentlich erhöhten Course in österreichischen Papieren und in denjenigen Eisenbahn-Aktien und sonstigen Effekten, in welchen die Contremine engagirt ist, waren zuletzt nicht mehr zu bedingen. Wir fügen hinzu, daß eine wiener Coursdepesche die Hausse auch durch die Aussicht auf die den Akatholiken in Aussicht gestellten Erleichterungen zu motiviren versucht.

Compensationscourse sind auch für die Liquidation dieses Monats nicht festgestellt worden. Nachstehende Uebersicht der Compensations- und resp. Schlußcourse der sechs verflossenen Monate dieses Jahres und der vom Juni vorigen Jahres wird zu einer in vielfacher Beziehung lehrreichen Vergleichung Gelegenheit geben. Wir haben diejenigen Effekten gewählt, in welchen in der Regel die Feststellung von Liquidationscoursen erfolgte.

	29. Jan.	26. Febr.	30. März.	30. April.	31. Mai.	30. Juni 59.	30. Juni 58.
Kredit	104	86	90½	44	46¾	58	111½
Staatsb.	150	139	144½	91	95¼	112	173½
Nation.	78	71	72	40	45⅜	47¼	80⅝
Darmst.	87½	80	81½	49	45	49	93½
Nordb.	58½	53½	54	38	33¾	37½	54½
Mecklenb.	51¼	48	50½	35½	34¾	39	46½

Man handelte österreich. Kredit bis 58¾, also um 1¾ % höher; mit 58 blieben jedoch zuletzt Abgeber. Deport Anfangs ½ %, war schließlich kaum mehr ¼. Auch in österr. Staatsbahn, wo der Deport sich von 1½ bis 2 Thl. gesteigert hatte, war zuletzt nur 1 Thlr. zuzuzahlen. Gehandelt wurde bis 112½, also 4 Thlr. höher, mit 112 blieben Abgeber; mit Vorprämie 115 oder 4 war schließlich leicht anzukommen. In Diskonto-Kommandit-Anth. fehlten gleichfalls Stücke (Deport ¼); im Kassageschäft wurde ½ % mehr als gestern (74) bewilligt. Darmstädter waren mit 49 eher zu haben, Dessauer und Genfer fest, allenfalls ¼ % mehr zu bedingen; eben so für schles. Bank (56¼). Meininger 2½ % höher (57) blieben dazu offerirt; berliner Handel ½ % höher (63½).

Notenbank-Aktien ohne namhaften Umsatz; die Course einzelner Devisen erlitten durch zufälligen beschränkten Bedarf oder kleine Angebote Veränderungen. So wurde für Geraer 2 % mehr (62) bewilligt; für Braunschw. ¾ % mehr (75½) geboten. Preuß. Bank behauptete 116.

In Eisenbahnaktien war die Bewegung bei weitem lebhafter als in den übrigen Effektengattungen. Große Zurückhaltung der Inhaber führte zu ansehnlichen Coursbesserungen besonders bei Oberschlesischen, die 1½ % höher bis 100 bezahlt wurden, Lit. B. blieben selbst 2 % höher mit 97 begehrt. Potsdamer erzielten selbst 2½ % mehr (103), Freiburger 1 % mehr (71). Köln-Mindener weniger lebhaft gefragt, erhielten sich auf 110. Rheinische waren ½ % (59½), Enkel 1 % höher (59), Steele-Vohwinkler 1½ % höher (44). Anhalter ½ % höher, Lit. C. schlossen jedoch wieder 89½. Ueberhaupt waren mit wenigen Ausnahmen die höheren Course am Schlusse nicht mehr zu bedingen. Mecklenburger 1 % höher (38), Wittenberger ¾ % höher (29). Auch Aachen-Mastrichter ⅜ % höher (15), dazu jedoch übrig. Nordbahn eine Kleinigkeit höher (37½), aber gleichfalls angeboten. Tarnowitzer 1% (28½), Koseler 29¼. Rotterdamer ¼ % höher mit 59 gefragt. Bexbacher 2% besser bis 116 bez.

Für Eisenbahnprioritäten und Rentenbriefe war gute Frage, und wurden auch bei mangelnden Abgebern bessere Course bewilligt. Pfandbriefe, mit Ausnahme der pommerschen, die sehr knapp waren, eher angeboten. In Anleihen und anderen Staatspapieren war Angebot merklich vorwiegend. Staatsschuldscheine ½ % niedriger (74½), 5% Anleihe ging mit 94¼—93¾ um.

Metalliques und 54er Loose waren ohne Nehmer, dagegen war anfänglich für National-Anleihe ¾ theurer zu 47½, guter Begehr, ohne daß sich indeß der Cours auf dieser Höhe hielt, man konnte später nur mit 47 Käufer finden. Der Originalität halber erwähnen wir ein Prämien-Geschäft pr. Dezbr.; man gab danach National-Anleihe zu 48 oder 15 Rückprämie. Credit-Loose waren matter und stellten sich fast um 1 Thlr. billiger, nachdem sie zuerst wenig unter gestriger Notiz gehandelt. Die 5te Stieglitz'sche Anleihe war nur 2¼ % theurer zu haben, für die englische bot man ¼ weniger, für 500 Fl.-Loose ½ mehr (81¼). Kurhessische und Badische Loose ließen sich ¼ gehoben begeben. (B.- u. H.-Z.)

Breslau, 30. Juni. [Wollbericht.] In den beiden Wollmarkttagen, den 7. und 8. Juni, wurden noch circa 6—800 Ctr. schlesische Schur- und Schweiß-Wollen von den noch vom Wollmarkt anwesenden Käufern gekauft. Wir melden dies nachträglich, da der Wollmarktsbericht bereits am 6. Juni verfertigt war. Nach diesem Zeitpunkte war es am Platze sehr still und geschah fast kein Umsatz, bis sich auch die hiesigen Wollhändler den auf den posener, stettiner und berliner Wollmärkten gesunkenen Preisen accommodirten, und dadurch einen Umsatz von ca. 1000 Ctr. veranlaßten, wovon ca. 500 Ctr. in fabrikgewaschenen russischen Wollen und ca. 500 Ctr. in russ. Rückenwäschen, polnischen und schlesischen Schur- und Schweiß-Wollen bestand. Käufer waren hiesige und berliner Commissionshäuser, rheinische und andere inländische Fabrikanten. Die Zufuhren polnischer und posener Wollen haben bereits begonnen.

Die Handelskammer. Kommission für Wollberichte.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 30. Juni 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 28½ Br. Hörder Hüttenverein 65 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 71½ Br. 71 Gl.

Der Umsatz war auch heute ziemlich umfangreich und einige Aktien-Gattungen wurden bei lebhafter Frage neuerdings höher bezahlt. — Neustädter Hütten-Aktien sind von 3½% etwas à 3% umgesetzt worden. — Hörder Hütten-Aktien waren selbst à 65% nicht zu haben. — Für Dessauer Gas-Aktien wurde 71½% gefordert, mehr als 71% sollte aber nicht bewilligt werden.

Berliner Börse vom 30. Juni 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	88½ bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 57	4½	88½ bz.
dito 1856	4½	88½ bz.
dito 1853	4	80¼ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	74½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	106 G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk	3½	79¼ bz.
dito dito	4	86½ bz.
Pommersche	3½	79½ G.
dito neue	4	— — —
Posensche	4	— —
dito	3½	— — —
dito neue	4	78 B.
Schlesische	3½	79¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	82¼ G.
Pommersche	4	82½ G.
Posensche	4	80 bz.
Preussische	4	81 G.
Westf. u. Rhein.	4	83½ bz.
Sächsische	4	84¼ G.
Schlesische	4	82 G.
Louisd'or		108⅝ bz. u. B.
Goldkronen	—	9. ¾ bz.

Ausländische Fonds

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	42½ etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	73 B.
dito neue 100 fl. L.	—	41½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	47⅜ à 46¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100½ G.
dito 5. Anleihe	5	98¼ bz. u. B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	75½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	81¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	80¾ G.
dito à 300 Fl.	5	82 z.
dito à 200 Fl.		— —
Kurhess. 40 Thlr.		34 G.
Baden 35 Fl.		26¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z. F.	
Aach.-Düsseld.		3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	15 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	59 G.
Berg.-Märkische	4	4	66½ G.
Berlin-Anhalter	8½	4	94½ G.
Berlin-Hamburg	5¼	4	89½ G
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	103 bz
Berlin-Stettiner	6	4	89 B
Breslau-Freib.	5	4	70 à 71 bz.
Cöln-Mindener	—	3½	110 bz
Franz. St.-Eisnb	—	5	110, 112½. 112 bz. u. B
Ludw.-Bexbach	11	4	115 G.
Magd.-Halberst.	13	4	159½ B
Magd.-Wittenb.	1	4	28½ à 29 bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	— —
Mecklenburger	2	4	38¾ à 39¼ à 39 bz
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	38½ bz.
Niederschles.	—	4	82 G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	37 à 37¾ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅔	3½	99 à 100 bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	97 bz.
dito C.	8⅔	3½	99 à 100 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	69½ bz.
dito Prior. D.	—	4	74¾ G.
dito Prior. E.	—	3½	— —
dito Prior. F.	—	4½	81½ B
Oppeln-Tarnow	4	4	28½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	43½ G.
Rheinische	5	4	59½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	74½ bz.
dito v. St. gar.	—	3½	68 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	26½ à 27½ bz.
Ruhrort-Crefeld	—	3½	— —
Starg.-Posener	—	3½	69¼ bz.
Thüringer	5⅓	4	88½ G
Wilhelms-Bahn	0	4	29 à 29¼ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. S.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z. F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	110 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	63½ bz.
Berl. W.-Cred.	5	5	91½ bz. u. G.
Braunschw. Bk.	6½	4	75½ G.
Bremer	4[illegible]	4	90 etw. bz. u. B.
Coburg Crdtb.-A	6	4	38¼ G.
Darmst. Zettel-B	5	4	85 B.
Darmst. (abgest.	5¼	4	49 à 48½ bz.
Dess. Creditb. A	5¼	4	17 à 17¼ à 17 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	74 bz. u. B
Genf. Creditb.-A	—	4	25 à 25¼ bz.
Geraer Bank	5¼	4	62 bz.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	70½ Klgt bz. u. G.
„ Ver. „	5[illegible]	4	96 B 95½ G
Hannov. „	5[illegible]	4	75 G.
Leipz. „		4	43 G
Luxembg. Bank	—	4	47 G
Magd. Priv.-B.	4	4	69 etw bz. u. G.
Mein. Creditb.-A	6	4	57 bz. u. B.
Minerva-Bgw. A	2	5	28½ B
Oesterr. Crdtb. A	—	5	57¾ à 58¾ à ¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	62 B
Preuss. B.-Anth.	7[illegible]	4½	116 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	56¼ G.
Thüringer Bank	4	4	34½ etw. bz.
Weimar. Bank	5	4	70 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	140¾ bz.
dito	2 M.	140 bz.
Hamburg	k. S.	149⅝ bz.
dito	2 M.	149¼ bz.
London	3 M.	6 15¼ bz.
Paris	2 M.	78 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	69½ bz.
dito	2 M	68¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅛ B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	91 bz.
Bremen	8 T.	107¼ bz.

Berlin, 30. Juni. **Weizen** loco 40—75 Thlr. — **Roggen** loco 36½—38 Thlr., Juni 36¼—36 Thlr. bez., Juni-Juli 35½—35⅞—35¾ Thlr. bez., Brief und Gld., Juli-August 35½—35¼—35¾—35⅝ Thlr. bez. und Gld., 35¾ Thlr. Br., August-Septbr. 35¾—36¼—36 Thlr. bez., September-Oktober 36¾—37¼—37 Thlr. bez. u. Br., 36¾ Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 31—38 Thlr.

Hafer loco 30—35 Thlr., Juni 32—30—31½ Thlr., Juni-Juli 28½ Thlr. bez., 30 Thlr. Br., 29½ Thlr. Gld., Juli-August 28½ Thlr. Br., September-Oktbr. 26½ Thlr. bez.

Rüböl loco 10⅙ Thlr. bez., Juni 10 Thlr. Gld., Juni-Juli 10⅛—$10^{1}/_{12}$ Thlr. bez. und Br., 10 Thlr. Gld., Juli-August 10⅛—$10^{1}/_{12}$ Thlr. bez. und Br., 10 Thlr. Gld., September-Oktober 10¼—$10^{5}/_{12}$—10⅙ Thlr. bez. und Brief, 10⅛ Thlr. Gld., Oktober-November und November-Dezember 10¼—10⅙ Thlr. bez.

Leinöl 10½ Thlr. Br.

Spiritus loco 20½ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli u. Juli-August $20^{5}/_{12}$—20⅓—20¼ Thlr. bez. und Br., 20⅙ Thlr. Gld., August-September 20¾—$20^{7}/_{12}$ Thlr. bez., 20⅝ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gld., September-Oktober 15¾—15½—15⅓ Thlr. bez. und Gld., 15½ Thlr. Br.

Roggen loco feine Waare gesucht, Termine schließen eine Kleinigkeit matter; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl flau und billiger erlassen. — Spiritus loco und Termine behauptet; gekündigt 10,000 Quart. — Hafer billiger erlassen; gekündigt 1350 Wispel.

Stettin, 30. Juni. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, loco geringer polnischer 48½ Thlr. pr. 85pfd. bez. auf Lieferung pr. Juni-Juli 85pfd. vorpomm. 67 Thlr. bez., pr. Juli-August 83/85pfd. gelber 60½ Thlr. bez., desgl. pr. August-Septbr. 61½ Thlr. bez.

Roggen zu weichenden Preisen gehandelt, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77pfd. pr. Juni-Juli 35—34½ Thlr. bez., pr. Juli-August 35½—35—34¾—34½ Thlr. bez. und Br., pr. August 36—35¾ Thlr. bez., 35½ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 36½—36¼—36—35¾ Thlr. bez.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loco 32 Thlr. pr. 50pfd. bez.

Rübsen loco 56—58½ Thlr. nach Qualität pr. 25 Scheffel bez.

Rüböl unverändert, loco 10¼ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 9⅚ Thlr. bez. und Gld., 10 Thlr. Br., pr. Oktober-November 10 Thlr. Br., pr. Novbr.-Dezember 10 Thlr. Gld.

Leinöl loco incl. Faß 10¼ Thlr. Br.

Spiritus matter, loco ohne Faß 17½—17⅝ % bez., auf Lieferung pr. Juni-Juli und Juli-August 17⅝—$17^{11}/_{16}$—17¾ % bez., pr. August-Septbr. $17^{7}/_{16}$—17½ % bez., pr. Septbr.-Oktober 15⅚—$15^{5}/_{12}$ Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 14½—$14^{5}/_{12}$ Thlr. bez.

Telegraphische Depeschen.

London, 29. Juni. Engl. Weizen fest, fremder behauptet, Frühjahrs-Getreide unverändert.

Amsterdam, 29. Juni. Weizen und Roggen unverändert und stille, Rapssaat loco L. 60½, pr. Novbr. L. 61, Rüböl pr. November 35 Fl.

≅ **Breslau**, 1. Juli. [Produktenmarkt.] Sehr flau für alle Getreidekörner, durch geringe Kauflust, Zufuhren und Angebot mittelmäßig, gestrige Preise schwach behauptet. — Oelsaaten nur in Winterrübsen zugeführt, und 56—59—61—63 Sgr. bez. — Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus still, loco 8½, Juli 8⅓ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	94	90	84	78
dito Bruchweizen	70	65	60	55
Gelber Weizen	83	80	75	68
dito Bruchweizen	62	60	58	54
Brennerweizen	50	46	42	38
Roggen	46	43	39	37
Gerste	42	38	34	30
Hafer	42	37	33	28

	Sgr.			
Kocherbsen	65	62	60	55
Futtererbsen	53	52	50	48
Wicken	50	48	45	40
	Thlr.			
Rothe Kleesaat	12¾	12	11½	10½
Weiße dito	22	21	20	18
Thymothee	14	13⅝	13⅛	13

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Bunzlau. Weißer Weizen 70—97½ Sgr., gelber 57½—87½ Sgr., Roggen 52½—56¼ Sgr., Gerste 40—47½ Sgr., Hafer 30—35 Sgr., Erbsen 80 Sgr., Kartoffeln 18—20 Sgr., Pfd. Butter 5—5½ Sgr.

Reichenbach O.-L. Weizen 65—95 Sgr., Roggen 45—53 Sgr., Gerste 42½ Sgr., Hafer 28—32 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.